

GEWOBA MAGAZIN

WINTER 2023

> LARS EBSEN

VOM GEWOBA-MIETER ZUM KUNDENDIENSTLEITER

EIN LEBEN IN GRÖPELINGEN – ZU HAUSE BEI UTE HEUSCHMANN

DAS SCHWEIZER VIERTEL – PRÄDIKAT BESONDERS HERZLICH

GENUSSVOLL KOCHEN – SHAKSHUKA WÄRMT DIE SEELE

IMPRESSUM

Herausgeber

GEWOBA
Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
Rembertiring 27, 28195 Bremen
Telefon: 0421 36 72-0
magazin@gewoba.de
www.gewoba-magazin.de

V.i.S.d.P.

Christine Dose, Leitung Unternehmens-
kommunikation / Marketing

Redaktion

Natalie Simon

Autoren dieser Ausgabe

Sven Awiszus, Sonja Busch,
Roger Harders, Margot Müller,
Katharina Schwarz, Inga Sievers,
Natalie Simon

Konzept & Gestaltung

planetmutlu
www.planetmutlu.com

Fotografie

Gaby Ahnert, Sven Awiszus,
Volker Beinhorn, Roger Harders,
Lukas Lempke, Irene Neumann,
Jörg Sarbach, Antje Schimanke,
istockphoto.com/CarlaNovillo,
istockphoto.com/DSGpro,
istockphoto.com/NataBene,
istockphoto.com/sturti

Druck

BerlinDruck GmbH + Co KG
www.berlindruck.de

Das GEWOBA Magazin wünscht Ihnen
einen schönen Herbst & Winter.



Lars Ebsen haben
wir auf einen Kaffee
getroffen: Seite 12



Andrea Wiskandt,
Betriebliches Gesundheits-
management der GEWOBA

> GRUSSWORT

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wir verbringen immer mehr Zeit im Sitzen. Besonders in den Wintermonaten. Langes Sitzen erhöht das Risiko für Herzerkrankungen, Krebs und Diabetes (Typ 2), warnen Fachleute. Deswegen sollte Bewegung willkommene Routine sein und Sport einen festen Platz in unserem Leben einnehmen.

Für Gesundheit und Wohlbefinden wird Erwachsenen mindestens 150 bis 300 Minuten moderat-intensive Bewegung pro Woche empfohlen. Sei es bei der Arbeit, im Haushalt oder in der Freizeit. GEWOBA-Beschäftigte halten sich für Sie fit durch viele Gesundheitsmaßnahmen wie zum Beispiel Vorsorgemaßnahmen oder die „Bewegte Pause“. Leichte Übungen machen auch zuhause Spaß und lassen sich gut in den Alltag integrieren. In Ihrer Nachbarschaft gibt es sicher auch interessante Kurse und Vereinsangebote.

Doch was hält uns insgesamt gesund? Die Formel klingt einfach: Der Körper braucht Bewegung, Ernährung und Entspannung, die Psyche braucht Anerkennung. Manchmal fällt nur die Umsetzung schwer. Deshalb wollen wir Sie motivieren, gut auf sich und Ihre Gesundheit zu achten. Wie sagte schon Schopenhauer: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts!“

Eine kleine (oder große Runde) im Quartier, regelmäßig Wasser trinken, ein freundlicher Klönschnack in der Nachbarschaft, viel Gemüse und Salat, eine schöne Pause, leckeres Obst am Nachmittag, ehrenamtliches Engagement (Balsam für die Seele), herzhaftes Lachen und ein geruhvoller Schlaf in der Nacht – das wünschen wir Ihnen. Denn: Wir bauen auf Gesundheit!

Andrea Wiskandt

Ihre Andrea Wiskandt



WINTER 2023

GEWOBA NEWS

Was gibt es Neues?

HOME STORY

Bei Ute Heuschmann in Gröpelingen

VERANSTALTUNGSTIPPS

Termine in Bremerhaven und Bremen

AUF EINEN KAFFEE MIT

Lars Ebsen

DIT UN DAT

Gegen Betrüger und Abzocker gewappnet sein

ORIENTALISCHE SHAKSHUKA

Wärmendes Soulfood aus Tomaten und Eiern

IM GESPRÄCH

Zu Besuch bei den Handicap-Kickern des OSC Bremerhaven

SCHWEIZER VIERTEL

Keine Berge aber viel Zusammenhalt

WOHNEN BEI UNS

Von Richtfesten und Umweltprojekten

HERZENSSACHE GEMEINSCHAFT

Ingrid Zahn weiß, was Familien in Leherheide wichtig ist

KIDS CORNER

Lebenselixier Wasser



SEITE 6 HOME STORY: EIN LEBEN IN GRÖPELINGEN

Das erste, von der GEWOBA erbaute Haus steht in Gröpelingen. Hier lebt Ute Heuschmann. Als Zeitzeugin der Geschichte des Bremer Westens sorgt sie in der Geschichtswerkstatt für deren Erhalt.



SEITE 14 SHAKSHUKA: LIEBE GEHT DURCH DEN MAGEN

Eine Dose Tomaten, Eier, Gewürze und Kräuter – viel mehr braucht es nicht, um diese köstliche Pfanne zuzubereiten. Schnell gemacht, günstig und sowas von lecker: Unbedingt ausprobieren!



SEITE 18 UNTERWEGS IM SCHWEIZER VIERTEL

Aykut Tasan vom Quartiersmanagement zeigt „sein“ Schweizer Viertel. Wir begleiten ihn zu Hotspots und beliebten Ecken im östlichen Bremer Quartier, in dem besonders der Zusammenhalt zählt.



v.l.n.r.: Jörg Bütow, Fanny Reuter (Leiterin des Rosencafés), Janine Meyer, Benny Ernst und Sönke Eilers

500 EURO FÜR DAS »ROSENCAFÉ«

GEWOBA spendet Einnahmen aus dem diesjährigen Sommerfest für den beliebten Treffpunkt im Haus Neuenlande in der Bremer Neustadt.

„Wir freuen uns sehr über die Spende.“ Fanny Reuter ist die Leiterin des „Rosencafés“ in der Bremer Neustadt. „Wir haben ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm für unsere Gäste. Unter anderem bieten wir Sport- und Bewegungsspiele an, die sich auch an Menschen im Rollstuhl richten. Hierfür kommt der unerwartete Geldsegen gerade recht.“

Das Rosencafé feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. „Bei den

Anwohnenden ist der Ort in der Thedinghauser Straße 115a beliebt. Mit einem großen Angebot an Veranstaltungen, viel Platz zum Klönen sowie Mahlzeiten, Kaffee und Kuchen ist er eine feste Größe im Quartier“, ist auch Benny Ernst überzeugt. Der GEWOBA-Hauswart hat gemeinsam mit Janine Meyer, Jörg Bütow und Sönke Eilers das gesamte – und aufgerundete – „Plus“ vom diesjährigen GEWOBA-Sommerfest in der Neustadt an das „Rosencafé“ übergeben.

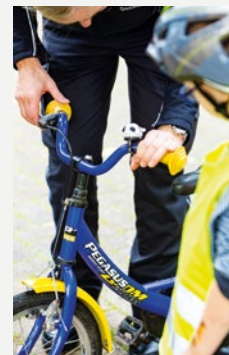
WICHTIG! SICHERHEIT DURCH SICHTBARKEIT

Kinder durch Fahrradtraining, Sicherheitscheck und mehr Bewusstsein im Straßenverkehr stark machen.

Der GEWOBA Kinder-Aktionsnachmittag „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ an der KiTa Auf dem Flintacker im Bremer Norden lockte bei stürmischem Oktoberwetter rund 170 Eltern und Kinder an. Bei der gemeinsamen Aktion von KoPs, Quartiersmanagement, Verkehrswacht, KiTa und Vonovia konnte das eigene Fahrrad verkehrssicher gemacht, ein Übungsparcours bewältigt oder beim Ei-Helm-Test gestaunt werden.

„Mir fallen immer wieder Kinder und Jugendliche auf, die in der dunklen Jahreszeit kaum oder gar kein Licht oder Reflektoren an ihren Fahrrädern haben. Dazu tragen sie oft noch dunkle Kleidung“, berichtet Organisator Sascha Sternberger. Der GEWOBA Hauswart hat den Aktionstag bereits im zweiten Jahr organisiert. „Die Aktion soll darauf hinweisen, wie wichtig die Sichtbarkeit im Straßenverkehr zum Schutz des eigenen Lebens ist.“ Kinder sind meist unbedarft und über die lebensbedrohlichen Gefahren überrascht. Etwa 60 Urkunden wurden an diesem Nachmittag ausgestellt, die den einwandfreien Zustand der Räder und die besonderen Fähigkeiten der 6- bis 12-Jährigen im Straßenverkehr bescheinigten.

Die Aktion soll auch nächstes Jahr wieder stattfinden. Das freut auch GEWOBA Vorstandsmitglied Dr. Christian Jaeger, der selbst täglich mit dem Rad zur Arbeit fährt. Er bekräftigt: „In unseren Quartieren legen wir Wert auf gute Erreichbarkeit von Schulen, KiTas und Freizeitanlagen. Die Sicherheit der Jüngsten auf ihren Wegen gehört untrennbar dazu. Das fördern wir seit vielen Jahren neben Aktionen mit der Verkehrswacht auch mit weiteren Maßnahmen wie dem Verteilen von Helmen und Reflektoren.“



Auch Henry und Raja sind jetzt deutlich „erfahrener“ mit dem Rad unterwegs.



Gruß
von der SaVahri



Frank Thurn und Orhan Erdem grüßen stellvertretend für alle Mieterfestteams der GEWOBA von der diesjährigen SaVahri im September (bei 30 Grad!). Der Sommer bot viele Gelegenheiten für nachbarschaftlichen Austausch. Eine Galerie mit Bildern der vielen diesjährigen Straßen-, Sport- und Sommerfeste bietet weitere Eindrücke unter www.gewoba-magazin.de/magazine-page/gewoba-feste-2023



BASKETBALL: EISBÄREN-TICKETS FÜR DIE KINDER-WOHNUNG SONNENBLUME

Freizeitspaß für Kids aus Leherheide: Jeweils zehn Kinder können ab jetzt kostenlos zu jedem Heim-Spiel.

Die GEWOBA lädt das Kinderprojekt für jedes Spiel der aktuellen Saison mit zehn Tickets in den Eisbärenkäfig ein. Große Freude bei Conny Rönnefahrt, Leiterin der Sonnenblume, den Kids und Betreuern: „Das ist ein tolles Erlebnis für die Kinder. Ein herzliches Dankeschön an die GEWOBA.“

Die „Sonnenblume“ in Leherheide ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Von Anfang an stand die GEWOBA fest an der Seite des Projekts – so konnten aus zwei ehemaligen Arztpraxen die Kinderwohnung „Sonnenblume“ und der dazugehörige Secondhandshop „Kleiderbörse“ entstehen. „Die Sonnenblume bietet den Leherheider Kindern tolle Nachmittage und Ferien, das findet unsere volle Unterstützung“, so Jörn Straka von der GEWOBA, der auch langjähriger Sponsor der Eisbären Bremerhaven ist.

BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN

GEWOBA spendiert den Kids aus Grohn neue Skateboards. Tolle Initiative des Vereins Leben in Nord e.V. für das sportliche Freizeit-Upgrade der Teenager.



Grohner Jugendliche mit Stefan Stahl und Amani Al-Najar

Auf der Skateanlage auf dem Gelände des SV Grohn an der Friedrich-Humbert-Straße treffen sich die Kids der Umgebung gern. Die große Halfpipe ist beliebt und wird mit Rollern, BMX und auch Inlinern befahren. Doch besonders an Skateboards mangelte es bisher, reicht das Taschengeld oft nicht für ein strapazierfähiges Deck mit guten Rollen.

Das bekam auch die Vorsitzende des Vereins Leben in Nord e.V., Amani Al-Najar mit und wandte sich an die GEWOBA, ob eine Unterstützung für die Jugendlichen möglich sei. Für GEWOBA-Geschäftsbereichsleiter Stefan Stahl ist die Qualität von Einrichtungen und Freizeitanlagen für die Jüngeren ein wichtiger Baustein für attraktive Quartiere. „Das haben wir daher gern ermöglicht“, berichtet er und organisierte 10 Marken-Skateboards im Wert von 500 Euro. Protektoren und Helme haben die Kids bereits zumeist durch andere Aktivitäten. Die Skateanlage in Grohn ist täglich geöffnet.

GEWOBA FÖRdert SCHULPROJEKTE – JETZT NOCH BEWERBEN

Nicht vergessen: Die Bewerbungsfrist für die Bildungsförderung der GEWOBA-Stiftung läuft bis Ende November!

Seit 1999 engagiert sich die GEWOBA-Stiftung leidenschaftlich für die Förderung von Bildungsprojekten in Bremen und Bremerhaven, beispielsweise:

- > Bereicherung der Freizeitgestaltung durch Zusatzangebote
- > Förderung individueller Fähigkeiten und Kompetenzen
- > Unterstützung für den Übergang zwischen Schule, Beruf oder Studium

Wir freuen uns über Anträge von allen Schulen und Bildungsträgern im Land Bremen sowie Eltern- und Fördervereine Bremer und Bremerhavener Schulen.

Infos gibt's bei Jutta Klüner:

- www.gewoba.de/stiftung
- stiftung@gewoba.de
- 0421 36 72-1 15



> ZUHAUSE BEI UTE HEUSCHMANN

HINTER GRÖPELINGER GARDINEN

> Text: Katharina Schwarz

> Fotos: Jörg Sarbach

1 /

Die Wohnung von Ute Heuschmann gleicht einer Schatztruhe voller Erinnerungen und gelebter Geschichte. Hier, in der Gröpeling Heerstraße, ist sie geboren und aufgewachsen. Als Mitglied im Verein „Geschichtswerkstatt Gröpelingen“ hilft sie aktiv mit, Erinnerungen an einen Stadtteil zu erhalten, der so viel besser ist, als sein Ruf.

Die Gröpeling Chaussee (heute: Gröpeling Heerstraße) taucht erstmals im Mittelalter in den Karten auf. Heute ist sie eine vielbefahrene Straße mit altem, üppig grünem Baumbestand. Zu den Stilmitteln des beinahe hundertjährigen Mehrfamilienhauses gehören sogenannte Gaff- oder Neidköpfe als Fassadenschmuck über den giebelförmigen Fensterstürzen. Die Köpfe waren gedacht, um Unheil und Böses von den Bewohnern fernzuhalten. Und fragt man Ute Heuschmann, haben sie ihre Aufgabe bis heute mehr als erfüllt.



2 /



3 /



4 /

- 1 / Ute Heuschmann arrangiert frische Rosen.
- 2 / Edles Wurzelholz und terrakottafarbenes Chenille in der guten Stube.
- 3 / Der sogenannte Gewerkschaftsblock ist das erste Gebäude, welches die GEWOBA gebaut hat.
- 4 / Lieblingsplatz Küche.

Hinter der schweren, hölzernen Kassettenür schlängelt sich eine vernehmlich knarrende Treppe in die zweite Etage, bis vor die Wohnung von Ute Heuschmann. Vom Fenster verfolgt sie den Wandel der Zeit, das Kommen und Gehen von Menschen und Geschäften und das stetige Wachsen eines Stadtteils,

der Ute seit sie denken kann ein ganz wundervolles Zuhause bietet. Schon immer steht Gröpelingen für sie für einen Ort, der von den Menschen lebt, von Offenheit und Freundlichkeit, von Kinderlachen und echtem Zusammenhalt.

GRÖPELINGEN IN DEN NACHKRIEGS-JAHREN

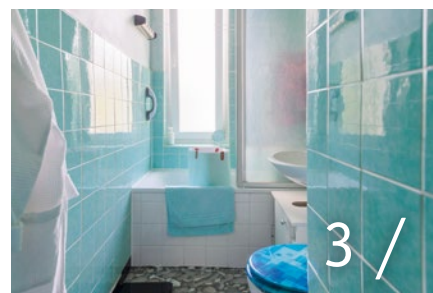
Geboren wird Ute Heuschmann im Jahr 1947 – im Wohnzimmer der 3-Zimmer-Wohnung, in der sie bis heute lebt. Utes Großeltern, Otto und Elisabeth Bethmann, hatten den Neubau



1 /



2 /



3 /

- 1 / Der Balkon wird bis in den späten Herbst mitbewohnt.
 2 / Toller Blickfang – der offene Küchenschrank mit Sammlerstücken.
 3 / „Die Fliesen hat meine Mutter damals selbst ausgesucht“ – Starke Retro-Farben im Bad.

zu Beginn der 1930er-Jahre bezogen. Nach Ende des Krieges ist der Wohnraum knapp – auch das Haus an der Gröpelinger Heerstraße hatte Schaden genommen. Ute Heuschmann erinnert sich: „Im Hof hinter dem Haus gab es einen Bombenrichter, andere Einschläge trafen das Dach. Zum Glück blieb das Haus aber bewohnbar und so lebten wir hier schließlich mit drei Generationen auf gerade einmal 59 Quadratmetern. Neben meiner Mutter fanden auch deren Schwester Ursula und Schwager Werner hier Unterschlupf.“

Lebensmittelpunkt, damals wie heute: die schmale Küche. Im gegenüberliegenden Wohnzimmer schläft nach Kriegsende Utes Mutter Erika, daneben leben Onkel und Tante mit ihren zwei Kindern. Im heutigen Esszimmer sie selbst, gemeinsam mit den Großeltern. Ute Heuschmann erinnert sich an ihr Bettchen vor dem Fenster zum Balkon, auf dem sie heute Vögel füttert und beobachtet.

BEINAHE – HAWAII

Utes Mutter ist unverheiratet, ihr Verlobter ein in Gröpelingen stationierter amerikanischer Soldat mit Wurzeln im US-Bundesstaat Hawaii, der möchte, dass seine Braut mit ihm geht. Doch die Eltern der damals 20-Jährigen verweigern ihr Einverständnis. Zwei Jahre später reist er zu einem Einsatz im Koreakrieg ab. Ute Heuschmann: „Irgendwann dann haben die beiden aufgehört sich zu schreiben und ich habe nie wieder etwas von meinem Vater gehört.“

Das Fehlen ihres Vaters spürt Ute Heuschmann jedoch nie: „Mit meinem Leben bin ich bis heute rundum zufrieden, ich habe nichts vermisst. Da war die Familie, unsere Nachbarn, Freunde, die Gröpelinger, denen ich mich im Herzen wohl immer verbunden fühle.“ Ob sie ihre hawaiianischen Wurzeln manchmal spüre? „Überhaupt nicht!“, lacht die Rentnerin,

sie höre jedoch immer mal wieder, dass sie diese unbeschwert-glückliche Ausstrahlung der Hawaiianer habe.

Im Urlaub mit Ehemann Günter zieht es sie Jahre später eher in Richtung Orient – bis in die 2000er reisen die beiden mindestens einmal im Jahr in die Türkei und waren auch beeindruckt von Ägypten.

EIN LEBEN IM STETIGEN WANDEL

Ute Heuschmann macht nach der Schule eine Ausbildung zur Kaufmannsgehilfin und arbeitet in verschiedenen Geschäften als Gardinenfachverkäuferin, zuletzt bei Karstadt. Die Verlobung mit ihrem Günter feiert Ute im Jahr 1965, im Januar 1968 folgt die Hochzeit. Tochter Susanne erblickt am 30. Oktober 1968 das Licht der Welt. Während dieser Zeit lebt das junge Paar für wenige Jahre in einer eigenen Wohnung.

Als Utes Mutter heiratet und mit ihrem Mann aus der elterlichen Wohnung in ein eigenes Haus zieht, macht sie Platz für die dreiköpfige Familie, welche die für sie mittlerweile längst geschichtsträchtige Wohnung im Bremer Westen nur zu gerne komplett renoviert und bezieht.

Im Ess- und Arbeitszimmer dominieren seither dunkle Farben und ein Mix verschiedener Stoffe. Auf der dunklen Tapete setzt

ein metallisch schimmernder Effekt einen eleganten Akzent. In der Mitte des Raumes gruppieren sich gepolsterte Stühle um einen ovalen Esstisch.

»Mit meiner Freundin Ulla aus Kindertagen treffe ich mich noch heute, am liebsten spielen wir dann zusammen Kniffel.«

Ute Heuschmann

Was vom Lebensgefühl in den vergangenen Jahrzehnten stets eine feste Größe blieb, sei die Hausgemeinschaft und Nachbarschaft, erzählt Ute Heuschmann: „Man kennt sich, der Kontakt ist immer gut. Mit meiner Freundin Ulla aus Kindertagen treffe ich mich noch heute, am liebsten spielen wir dann zusammen Kniffel. Außerdem habe ich noch immer sehr liebe Nachbarn, die sich kümmern, wenn ich mal nicht so kann und sogar Essen bringen, dafür bin ich unendlich dankbar.“

Denn ja, auch Trauriges hat Ute Heuschmann in ihren vertrauten vier Wänden erlebt. Erst im vergangenen Jahr starb Ehemann Günter in genau dem Raum, in dem sie selbst 75 Jahre zuvor das Licht der Welt erblickte. Ein Grund für Veränderung? Ute Heuschmann: „Jede Erinnerung macht diesen Ort zu meinem Zuhause und diese Wohnung zu etwas ganz Besonderem. Wenn ich die Augen schließe, sehe ich das Zuhause meiner Kindheit, mich selbst als junge Mutter und ja, ich spüre noch immer die Anwesenheit meines Mannes. Für mich: Der beste Grund zu bleiben.“

Genau wie die hübsch gestaltete Fassade des Acht-Parteien-Hauses trotz auch Ute Heuschmann der Zeit. In ihrer Freizeit engagiert sie sich ehrenamtlich für die Geschichtswerkstatt Gröpelingen. Auch Tochter Susanne, die mit ihrem Mann Bernd und Sohn Erik Joschua ebenfalls in Gröpelingen wohnt, ist im Verein aktiv. Ute Heuschmann: „Durch die Zeitung wurden wir auf eine Veranstaltung des Vereins aufmerksam, gingen gemeinsam hin und haben uns praktisch sofort heimisch gefühlt. Es ist ein sehr schönes und erfüllendes Gefühl, mit der Arbeit für den Verein auch ein Stück meiner eigenen Geschichte in diesem Stadtteil zu bewahren.“

- 4 / Das Treppenhaus mit viel Holz und Geschichte.

GESCHICHTSWERKSTATT GRÖPELINGEN E. V.

Die Geschichtswerkstatt Gröpelingen unterstützt die historische Forschung mit einem eigenen Archiv aus Karten, Bildern, Filmen und Schriftstücken und veranstaltet kulturelle Events wie z. B. Führungen und Info-Veranstaltungen.

Ziel des Vereins ist es, die Geschichte des Stadtteils zu bewahren sowie zur Gemeinschaft und zum Zusammenhalt der Gröpelinger beizutragen, soziale Kontakte zu stiften und zwischen den verschiedenen Generationen und Bevölkerungsgruppen zu vermitteln. Die Botschaft: Gröpelingen war und ist ein Ort für Begegnungen, weltoffen und familiär. Die Vergangenheit des ehemaligen Dorfes und der wortwörtliche Blick hinter die Fassade(n) verbindet und erhält die Geschichte Gröpelingens für nachfolgende Generationen.

Mehr dazu unter:

 www.geschichtswerkstatt-groepelingen-bremen.de



4 /

»Jede Erinnerung aus den vergangenen fast 80 Jahren macht diesen Ort zu meinem Zuhause und diese Wohnung zu etwas ganz Besonderem!«

Ute Heuschmann

01.12.2023 · 14:00–16:00 Uhr

NISTHILFEN BAUEN

„Häuser“ bauen und renovieren mit dem NABU. Im Winter bieten Nistkästen einen geschützten Aufenthaltsort für verschiedene Vogelarten. Einige schauen schon jetzt nach einem geeigneten Brutplatz für den Frühling. Nebenbei findet reger Austausch über die heimische Vogelwelt statt.

Anmeldung unter:

☎ 0421 48 4448 70
✉ florian.scheiba@nabu-bremen.de

07.–10.12.2023

„HAFENWIEHNACHT“ IN DER ÜBERSEESTADT

Der Platz zwischen Speicher XI und BLG-Forum verwandelt sich in ein festlich geschmücktes Hüttendorf. Ein Musik- und Show-Programm sorgt für gute Unterhaltung. Der Nikolaus hat seinen Besuch angekündigt.

🌐 www.ueberseestadt-bremen.de



01.12.2023 · 16:00–19:00 Uhr

EISDISCO IN DER EISARENA BREMERHAVEN

Die Party auf dem Eis. Zu heißen Rhythmen und aktuellen Hits können Eislauf-Fans an diesem Abend ihre Runden drehen. Ein DJ heizt direkt auf der Eisfläche mit den neuesten Hits ein und nimmt auch die Musikwünsche der Eisläufer entgegen. Tickets online, im Ticket-Center der Stadthalle oder an der Tageskasse.

☎ 0471 59 17 350
🌐 www.eisarena-bremerhaven.de



UNSERE TERMIN-TIPPS

FÜR BREMEN & BREMERHAVEN

HERBST & WINTER 2023



Übrigens: auch die Mitbauausstellung „Wolkenkuckucksheim“ kann dort noch bis April besucht werden. Wir verlosen 5 Familienkarten: gewinnen@gewoba.de, Betreff: Toller Ferientag

seit Oktober 2023

MILCHSTRASSE KARTENVERLOSUNG UNIVERSUM® BREMEN

Jetzt im Erlebniscenter vom hohen Spaß- und Lernfaktor der neu gestalteten Milchstraße überzeugen und den Themenschwerpunkt „Farben und Formen“ erkunden. Werktags ab 13 Uhr geöffnet sowie an Wochenenden/Fiertagen und in den Ferien ganztägig.

🌐 www.universum-bremen.de

ab 25.11.2023 bis Januar 2024

WEIHNACHTSMÄRCHEN: DIE KLEINE HEXE IM SCHNÜRSCHUH-THEATER

Ein Klassiker nach dem Buch von Otfried Preußler: die kleine Hexe und ihr Freund, der Rabe Abraxas, erleben Abenteuer. Von der Walpurgisnacht auf dem Besen zum Blocksberg.

🌐 www.schnuerschuh-theater.de

11.11.2023–14.01.2024

MÄRCHENOPER: HÄNSEL UND GRETEL IM STADT-THEATER BREMERHAVEN

Engelbert Humperdincks Märchenspiel enthält alles, was das Familienherz begehrt: bekannte Melodien, märchenhafte Bilder und ein Happy End wie es im Buche steht.

🌐 www.stadttheaterbremerhaven.de

19.–26.01.2024

LITERARISCHE WOCHE BREMEN

Zahlreiche Veranstaltungen rund um die Verleihung des Bremer Literaturpreises am 22. Januar locken das Publikum an verschiedene Bremer Literatur- und Kulturrorte. Die Besucher*innen erwarten im Rahmen der Literarischen Woche neben zahlreichen Lesungen auch Veranstaltungen wie beispielsweise Videoinstallationen, Filmvorführungen und Gespräche. Die eingeladenen Autor:innen und Künstler:innen sind tief eingedrungen in die diesjährige Thematik und nähern sich ihr aus verschiedenen Blickwinkeln.



bis 18.02.2024

KEK-KINDERMUSEUM: „GESTATTEN, ICH BIN DEIN SCHATTEN!“

Die Mitmachausstellung im Hafenmuseum Bremen entführt in magische und fantastische Welten. An verschiedenen Stationen wird der Schatten als Spielpartner und Inspiration erfahrbar: Portraits, Silhouetten, Schattenspielfiguren und Memory lassen sich erleben und mitgestalten.

🌐 www.hafenmuseum-bremen.de

08.12.2023 · 17:00–19:00 Uhr

HAVENWELTEN: SEEMANNSGARN, LEGENDEN UND MEER RUNDGANG DER ANDEREN ART

Haben Sie gewusst, dass der größte Versicherungsbetrug der Seefahrtsgeschichte in Bremerhaven stattfand? Was haben ungeklärte Mordfälle in London mit unserer Seestadt zu tun? Erfahren Sie mehr über Geisterschiffe, freche Koblode, aber auch über die poetische und märchenhafte Seite Bremerhavens. Kosten: 15 Euro pro Person.

✉ touristik@erlebnis-bremerhaven.de
☎ 0471 414141



14.10.2023–28.04.2024

ÜBERSEEMUSEUM: SONDERAUSSTELLUNG BUDDHISMUS

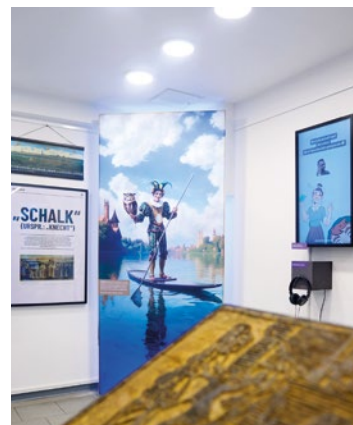
Alles über die kulturelle Vielfalt der Weltreligion: Aus rund 1.000 buddhistischen Objekten im Bestand des Museums präsentiert die Sonderausstellung eine Auswahl von 250 Artefakten – darunter außergewöhnliche Highlights aus Myanmar, Thailand, der Seidenstraßenregion, China, Japan und Tibet.

🌐 www.ueberseemuseum-bremen.de

bis 16.12.2023 · 11:00–18:00 Uhr

TILL EULENSPIEGEL IN BREMEN

Ausstellung des Focke-Museums in der Lloydpassage. Wenig bekannt ist, dass Till Eulenspiegel vier seiner Streiche in Bremen aufführte. Der mittelalterliche Raufbold nahm sogar an der Schaffermahlzeit teil. Eintritt frei.



17.–26.11.2023

BLAUMEIER: TANZSALON PATELLA

Noch einmal erobert die aktuelle Maskentheaterproduktion des Blaumeier-Ateliers die Bühne und verwandelt die Schaulust am Güterbahnhof in einen in die Jahre gekommenen Tanzsalon.

Vorverkauf über:

🌐 www.blaumeier.de
☎ 0421 835 06 66



Weihnachtsstimmung in der Nachbarschaft

GEWOBA und Freund:innen laden in der Adventszeit zu gemeinnützigen weihnachtlichen Geschenkemärkten. Hier können gespendete, gebrauchte und neue Sachen den Besitzer wechseln. Stöbern, suchen, finden, mitnehmen!

> **IN GRÖPELINGEN** am 28.11.2023
von 14:30–17:00 Uhr beim BGZ, Beim Ohlenhof 10

> **IN DER VAHR** am 07.12.2023
von 14:30–17:00 Uhr im Nachbarschaftshaus Vahrer See, Berliner Freiheit 9c

> **IN OTE** am 02.12.2023
von 14:30–17:00 Uhr im OTe Saal, Otto-Brenner-Allee 44





INFO

Servicebüro OTe
Otto-Brenner-Allee 44/46
Telefon: 0421 36 72-9 30

Öffnungszeiten des Servicebüros
Mo. bis Do.: 8 bis 12:30 Uhr
und 13:30 bis 16 Uhr
Fr.: 8 bis 12 Uhr

> LARS EBSEN VOM SERVICEBÜRO OTE

VOM GEWOBA-MIETER ZUM KUNDENDIENSTLEITER

Seit November 2022 ist Lars Ebsen Kundendienstleiter im Servicebüro von Osterholz-Tenever. Er kennt die Belange der Mieterinnen und Mieter aus eigener Erfahrung. Denn als der gebürtige Cuxhavener 2013 nach Bremen zog, war sein erstes Zuhause in der Hansestadt eine GEWOBA-Wohnung.

Vor zehn Jahren noch selbst Mieter bei der GEWOBA, jetzt Kundendienstleiter in einem unserer größten Servicebüros: Das ist die spannende Geschichte von Lars Ebsen. „Bremen fand ich schon immer klasse“, erzählt der 36-Jährige. „Das Dorf mit Straßenbahn, nicht zu groß und nicht zu klein, da wollte ich hin.“ 2013 hat er seinen Wunsch wahr gemacht und ist in die Hansestadt gezogen, in eine GEWOBA-Wohnung in der Friedrich-Ebert-Straße. „Damals arbeitete ich noch im Einzelhandel und suchte nach einer beruflichen Veränderung. Als GEWOBA-Mieter habe ich mich oft mit dem Hauswart ausgetauscht und dabei auch diesen Beruf kennengelernt. Das hat mich interessiert und so habe ich eine Initiativbewerbung losgeschickt.“ Mit Erfolg! Mitte 2018 konnte Lars Ebsen als Hauswart im Stadtteil Walle starten.

PERSÖNLICHE ERFAHRUNG ALS HAUSWART

Diese Erfahrung kommt ihm jetzt auch in seiner neuen Position als Kundendienstleiter zugute. „Hier im Servicebüro Osterholz betreue ich insgesamt zwölf Hauswarte und einen Hausmeister. Natürlich ist es von Vorteil, wenn man selbst die Arbeit des Hauswarts ein paar Jahre gemacht hat.“

Seine neuen Aufgaben in leitender Funktion sind ebenfalls vielfältig. Neben der Teamleitung überprüft er Aufträge und Rechnungen auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit. Dabei ist er auch für alle Mieterinnen und Mieter ansprechbar und wirkt aktiv an relevanten Stadtteilthemen mit – vom Spielplatz bis zur Stadtteileroper. „Im Grunde bin ich Ansprechpartner für sämtliche Anliegen, ob von Firmen-, Mieter- oder Kolleg:innenseite. Jeder Tag ist ein anderer und bringt Neues mit sich. Einen starren Alltagsablauf gibt es nicht. Auf diese Weise bin ich auch nicht den ganzen Tag im Büro, sondern öfter unterwegs, auch auf den Baustellen. Im Stadtteil Osterholz bewegt sich gerade sehr viel, wie man am Bau des ‚Schweizer Foyers‘ im Schweizer Viertel sehen kann.“

In seiner Freizeit ist er am liebsten in der Natur: „Angeln an der Weser ist ein Hobby von mir. Das ist wunderbar entspannend, auch wenn partout kein Fisch anbeißen will“, beschließt er das Gespräch mit einem Schmunzeln.

»Bremen fand ich schon immer klasse.«

Lars Ebsen



> SCHOCKANRUFE, ABZOCKE UND CO.

»DAS HÄTTE MIR NICHT PASSIEREN KÖNNEN!«

Doch! Hätte es. Gemeint sind Betrügereien und Abzocke am Telefon oder an der Haustür. Mittlerweile kennt fast jede:r eine Person, bei denen mittels Handwerkertrick, Enkeltrick oder anderen Delikten eine Straftat zumindest versucht wurde. Die Betrügenden sind dabei so versiert und überzeugend, dass selbst aufgeklärteste Menschen darauf reinfallen.

Beispiele gefällig? „Ihr Sohn hat einen Unfall verursacht und sitzt nun im Gefängnis – nur gegen sofortige Barzahlung einer Kautions von 10.000 Euro können wir ihn herausholen. Das Geld werde ich als Anwalt persönlich bei Ihnen abholen.“ Dieser Schockbetrug funktioniert durchaus, weil der selbsternannte „Anwalt“ überzeugend und redegewandt ist, vielleicht sogar Details weiß, wie den Namen des Sohnes und dass er im Ausland ist.

„DA IST EIN ROHR GEBROCHEN UND ICH MUSS DRINGEND IHRE LEITUNGEN KONTROLLIEREN“

Ein anderes Schema ist immer wieder das Ausgeben als Mitarbeiter einer Handwerksfirma, der swb oder der Telekom. Merke: Wartungsarbeiten oder Reparaturen werden schriftlich vom Unternehmen angekündigt. Diese falschen Fachleute lenken ab, ermöglichen einer zweiten Person den Zutritt und schwups, sind Geld und Wertgegenstände sowie das Selbstvertrauen und Sicherheitsgefühl in den eigenen Wänden futsch. Das dauert manchmal nur Sekunden. Türverkäufer behaupten, es werde das Internet oder Telefon stillgelegt und es müsse sofort ein neuer – zumeist deutlich teurerer – Vertrag abgeschlossen werden, damit alle Medien weiter empfangen werden können. Sowas ist Quatsch. Aber sehr überzeugend verpackt.

„ICH BIN IHR NEUER NACHBAR!“

Besonders gemein ist es, wenn sich Personen als neue Nachbarn oder Nachbarinnen ausgeben und um Werkzeug oder das Benutzen der Toilette bitten. Denn wer möchte da nicht hilfsbereit sein? Und die „falschen Nachbarn oder Nachbarinnen“ sehen dabei auch so vertrauenswürdig, gepflegt und sympathisch aus. Ihr Ansinnen ist es nicht.



Die Empfehlung der Kriminalpolizei ist ganz klar: Keine Fremden ungeprüft in die Wohnung lassen! Nicht einschüchtern, bedrängen oder überrumpeln lassen. Notizen machen. Den drängenden Anrufer oder vermeintlichen Handwerker bitten, sich nochmal zu melden, nachdem Sie mit der Familie, Nachbar:innen oder Unternehmen Rücksprache gehalten haben. Polizei einschalten. Der Notruf 110 der Polizei ist kostenlos und auch vom Handy direkt wählbar.

Merke: Die echte Polizei fragt nie nach Bargeld oder Wertgegenständen und würde nie deren Aushändigung vorschlagen. Auch eine derartige Kautionsforderung nach Verkehrsunfällen gibt es in Deutschland nicht. Schon gar nicht am Telefon.

HABEN SIE EINEN ÄHNLICHEN ANRUF ERHALTEN?

Holen Sie sich Hilfe bei den Profis, denn die sind für Sie da. Informieren Sie Ihre Kriminalpolizei und Präventionsstelle unter:

☎ 0421 362 3888 (Bremen)

☎ 0471 953 1123 (Bremerhaven)

In aktuellen Fällen Informieren Sie umgehend Ihre Polizei über den Notruf 110.

SHAKSHUKA

ZUTATEN (2 Personen):

- 450 g Tomaten aus der Dose
- 4 Eier (Zimmertemperatur)
- 1 Zwiebel
- 1-2 Knoblauchzehen
- Olivenöl
- Tomatenmark zum Andicken
- Kreuzkümmel
- Paprikapulver (edelsüß oder geräuchert)
- Salz & Pfeffer

optional:

- Cayennepfeffer, Chilipulver oder Zimt
- frischer Koriander oder Petersilie zum Garnieren

Dazu passt Weißbrot, Baguette oder Fladenbrot und wer mag, ein Klecks Naturjoghurt oder Crème fraîche und als Topping Schafskäse.

KÖSTLICH ORIENTALISCHE AROMEN

Die „Mischung“ – was der Name Shakshuka bedeuten soll – aus Gemüse, Ei, Gewürzen und Kräutern, in nur einer Pfanne zubereitet, macht Shakshuka zu einem preiswerten und einfachen Gericht. Hier verbinden sich aromatische Tomaten mit Knoblauch, Zwiebeln und frischem Grün – die Eier geben mit ihrer Cremigkeit diesem Wohlfühlgericht das gewisse Extra.

Ergänzt mit Paprika und (Brat-)Kartoffeln wird ein stattliches Gericht daraus – ohne ist es zum Beispiel auch als herzhaftes Frühstück eine Delikatesse. Tunesien wird neben Jemen häufig als das Herkunftsland von Shakshuka bezeichnet.

SCHRITT 1

Zwiebel und Knoblauch in Olivenöl in einer großen tiefen Pfanne anschwitzen.

Tomaten hinzugeben, köcheln lassen und gut vermengen.

SCHRITT 2

Würzen nach Geschmack, ggf. einen Schuss Olivenöl und Tomatenmark hinzugeben.

Temperatur reduzieren.

SCHRITT 3

Mit einem Löffel vier Mulden vorbereiten, die Eier hineingeben und einige Minuten in der offenen Pfanne mitköcheln lassen oder im Ofen stocken lassen. Das Eigelb sollte flüssig bleiben.

SCHRITT 4

Vor dem Servieren mit frischen, gehackten Kräutern garnieren und mit dem Brot genießen.





Manuel, Nikola und Kevin



»Es ist eine andere Welt des Fußballs, wie unsere Handicaper hier gemeinsam spielen, auf besondere Weise.«

Christian Kosog

„Turnier ohne Verlierer“ und es gehe darum, „positive Erlebnisse zu sammeln“, so heißt es im Verband.

GEWOBA SPENDIERT NEUE TRAININGS-ANZÜGE

Beim Training sieht es bunt und locker aus, aber einheitliche Kleidung fördert den Zusammenhalt und ist für Ligaspiele unerlässlich. Dank Unterstützung der GEWOBA hat das Team nun neue schwarze Trainings-Anzüge bekommen.

Christian Kosog berichtet, wie die Jugendlichen staunten, als er die Anzüge bei einem Trainingsabend als Überraschung verteilte. Für Jörn Straka von der GEWOBA ist das Trikotsponsoring eine gute Sache. „Wir fördern gern diese OSC-Initiative, denn es geht um Inklusion und Chancengleichheit.“

Kommendes Jahr im August richtet der Verein ein dreitägiges Handicap-Turnier mit geplanten Gästen von Juventus Turin, ManU und Rapid Wien (eingeladen) aus.

 www.osc-bremerhaven.de

> BESUCH BEIM TRAINING DER HANDICAP-KICKER DES OSC BREMERHAVEN

IN DER BUNTEN LIGA DES FUSSBALLS

> Text: Margot Müller
> Fotos: Antje Schimanke



Basti (links) und Teamkollegin Nikola am Ball

Bremerhaven-Lehe. Auf dem kleinen Kunstrasen-Platz hinter dem großen Nordsee-Stadion geht es jeden Mittwochabend ab 18 Uhr hoch motiviert an den Ball. Dann wollen rund 20 junge Fußballer einfach nur so kicken, wie sie es mögen. Bevor es losgeht, bekommt Trainer Christian Kosog noch schnell einen lustigen Spruch von Kjell (18) und dazu eine Flasche Zitronenbrause angeboten.

Es sind die Handicap-Fußballer vom Olympischen Sport-Club OSC Bremerhaven, jugendliche Sportler mit Beeinträchtigung, die hier mit begeistertem Eifer trainieren. Seit zwei Jahren betreut Christian Kosog diese Truppe mit bis zu 24 Jungen und inzwischen auch drei Mädchen im Alter von 14 Jahren bis Mitte 20. „Bei uns kann Jeder mitspielen und sich ausprobieren – egal ob fit im Fußball oder nicht“, erklärt Kosog. Es gilt, die jungen Kicker je nach eigenen Fähigkeiten mitzunehmen. „Fußball ist für uns Gemeinschaft und Vielfalt in unserem Stadtteil.“

So freut sich Dominik (16) nach dem Aufwärmen auf seinen Einsatz als Torwart. Mikko und Manuel sind an jeder Ecke gerne dabei, sie lachen und schwitzen, sprinten dem Ball hinterher. Kevin hat den Überblick, er ist schon länger Jugendfußballer und sorgt stets für gutes Miteinander und fungiert manchmal auch schon als verantwortlicher Co-Trainer. Am Spielfeldrand stehen beim Training oft Eltern oder Geschwister und feuern das Team lauthals an.

BUNTES MITEINANDER

Weil er für seinen 14-jährigen Sohn einen Handicap-Sportverein suchte, hat Christian Kosog diese Sparte beim OSC 2022 gefunden und wurde dort schließlich Abteilungsleiter für den „Handicap/Inklusionssport“. Das ehrenamtliche Engagement des 48-Jährigen für seine Schützlinge ist unermüdlich, obwohl er selbst kein aktiver Fußballer ist – allerdings überzeugter Werder-Fan. Es macht ihm viel Freude, neben seinem Beruf als Außendienstler

das Training mit allem Drum und Dran zu organisieren. Ab dem Herbst geht das Training zur Wintersaison in die Sporthalle des OSC. „Es ist eine andere Welt des Fußballs, wie unsere Handicaper hier gemeinsam spielen, auf besondere Weise“, schwärmt Kosog und er hat auch schon einen Mitstreiter gefunden: Seit kurzem ist Kinan Nader (32) mit dabei, der Erzieher kommt aus Syrien und betreut montags die U18 bei den „Eisbären“-Basketballern. Gerne hilft er nun auch beim Fußballtraining des OSC-Teams.

DABEI SEIN IST ALLES

So haben die Handicap-Fußballer des OSC auch gleich mit sportlichem Erfolg auf sich aufmerksam gemacht. Letzten Herbst feierten sie den Gesamtsieg in der sogenannten „Bunten Liga“ vom Bremer Fußball-Verband, in der Menschen mit und ohne Beeinträchtigung spielen. Es gab ein Turnier mit vier Spieltagen, jeweils 20 Mannschaften traten in drei Alters- und Niveaustufen gegeneinander an. Der OSC Bremerhaven wurde für Fairness auf und neben dem Platz sowie für viele gewonnene Spiele besonders gewürdigt. Aber das Ergebnis ist zweitrangig. Es sei ein



- 1 / Torschusstaugliche Trainingsanzüge: Luca und Nikola
- 2 / Christian Kosog und sein Handicap-Team



Kinder- und Jugendhaus Ute-Meyer-Weg

INSEL DER ENTSPANNUNG

Das DRK Kinder- und Jugendhaus am Ute-Meyer-Weg ist für Kinder ab 7 Jahren und Jugendliche ab 12 Jahren ein Ort der Gemeinschaft. Spielen, Spaß haben, Kreativsein, für die Schule lernen, Kochen oder Chillen: Im „KiJu“ sind alle willkommen. Und für die Kleinsten ist der neu gestaltete Spielplatz gleich nebenan ein kunterbunter Ort, um sich unter freiem Himmel auszutoben.



KULTURAMBULANZ

Auf dem öffentlich zugänglichen Gelände des Klinikums Bremen-Ost bringt die deutschlandweit einmalige KulturAmbulanz Bürger:innen, Kulturschaffende und Wissenschaftler:innen zusammen. Café Sophie, Krankenhausmuseum und das Haus im Park bieten Raum für Begegnungen und ein spannendes Kulturprogramm.

www.kulturambulanz.de

> STARK IM MITEINANDER!

Schweizer Viertel

> Text & Recherche: Roger Harders
> Fotos: Roger Harders

Rund 8000 Menschen aus mehr als 80 Nationen sind im Schweizer Viertel von Osterholz zu Hause. Alteingesessene wohnen Tür an Tür mit jungen Familien, die oft Migrationserfahrungen haben und sich hier ein neues Leben aufbauen. Wer sich mit offenen Augen und Ohren durch das Quartier bewegt, erlebt immer wieder ein außergewöhnliches Miteinander. Und der Bau des „Schweizer Foyers“ ist ein Leuchtturm-Projekt, das den Weg in die gemeinsame Zukunft weist.



Schweizer Foyer

NEUE MITTE VON OSTERHOLZ

Mit dem „Schweizer Foyer“ bekommt Osterholz direkt am Marktplatz eine moderne Ortsmitte, einen Dreh- und Angelpunkt für soziales Leben. Neben preisgebundenen Wohnungen werden im mehrstöckigen Gebäude u. a. eine KiTa, Intensivpflege-WGs, der Martinsclub, eine Pizzeria und ein Bäckerei-Café Platz finden. Das neue Stadtteilzentrum ist über die Straßenbahnlinie 1 bequem erreichbar. Das Außengelände mit Anbindung zum beliebten Wochenmarkt wird freundlich und barrierefrei gestaltet.

Ein großes Dorf

Für einen Rundgang durch das Quartier kann man sich keinen besseren Begleiter als Aykut Taşan wünschen. Er ist Leiter des Quartiersmanagements und kennt die Bewohner:innen hier. Auf Schritt und Tritt wird er mit einem lauten „Hallo“ begrüßt und nimmt sich Zeit für einen kurzen Schnack. „Das Schweizer Viertel ist wie ein großes Dorf. Die Leute wohnen gerne hier. Es gibt viel Solidarität untereinander. Das erlebe ich praktisch jeden Tag“, betont Taşan. „Sicher gibt es auch Probleme. Aber es gibt eben auch ganz viel Lebensfreude und Zusammenhalt, quer durch alle Generationen. Unser Sommerfest ist das beste Beispiel dafür.“

Das Quartiersmanagement unterstützt Initiativen und Netzwerke im Schweizer Viertel. Auch die GEWOBA ist aktiv dabei. Wichtigstes Projekt ist das „Schweizer Foyer“, dessen Eröffnung für den Sommer 2024 geplant ist.



» Es gibt ganz viel Solidarität unter den Menschen hier.«

Aykut Taşan, Leiter des Quartiersmanagements

Das Schweizer Viertel liegt im Stadtteil Osterholz und erstreckt sich zwischen den Ortsteilen Ellenerbrook-Schevemoor und Tenever. Das Viertel trägt seinen Namen aufgrund der Straßen, die hier nach Städten und Regionen aus der Schweiz benannt wurden. Die GEWOBA vermietet hier rund 700 Wohnungen und errichtet mit dem „Schweizer Foyer“ einen städtebaulichen Meilenstein für ganz Osterholz.

WIR SIND KLIMAQUARTIER

Großzügige Grünflächen bieten viel Platz zum Bewegen und Durchatmen. Der BUND Bremen e.V. hat das Schweizer Viertel obendrein zum „Klimaquartier“ gemacht. Damit sind viele Aktionen verbunden, z. B. die ULE Umwelt-Lernwerkstatt, Tauschbörsen und Reparaturangebote. Auch ein Lastenrad zum Ausleihen soll es geben. Alles nach dem Motto: Klimaschutz im Alltag leben!

www.schweizerviertel-bremen.de



Essbares Quartier

ÄPFEL & BIRNEN FÜR ALLE

Frisches Obst einfach vom Baum pflücken und genießen: Das ist die Idee des „essbaren Quartiers“. Das erste Apfelbäumchen wurde bereits am Ute-Meyer-Weg gepflanzt. Weitere zehn Apfel- und Birnenbäume werden mit Unterstützung der GEWOBA an öffentlichen Straßen und Plätzen folgen. Auch Hochbeete sind in der Planung, aus denen alle Nachbarn ihre Portion Vitamine ernten können.



Mehrgenerationenhaus

GEMEINSAM UNTER EINEM DACH

Wie das Miteinander von Jung und Alt vorbildlich klappt, zeigt das Mehrgenerationenhaus an der Graubündener Straße. Man wohnt nicht nur unter einem Dach, sondern trifft sich auch zu Festen und Veranstaltungen. Von Tablet-Kurs und Nähmaschinentreff über Bingo bis zum Chor oder Street-Dance für Kids ist für alle etwas dabei. Auch die Nachbarschaft ist herzlich willkommen.

www.mgh-schweizerviertel.de

TIPPS IM HERBST:

SpielerTREFF

Lust auf neue Spiele und nette Menschen? Dann auf zum kostenlosen SpielerTREFF des ASB im Schweizer Viertel. Brett- und Kartenspiele nach Lust & Laune ausprobieren. Spiele-Erklärer:innen helfen bei den Spielregeln.

Mehrgenerationenhaus Schweizer Viertel,
Graubündener Straße 10, Donnerstags 15–18 Uhr,
ohne Anmeldung (6- bis 14-Jährige bitte in
Begleitung Erwachsener)

LEA-Leseclub im Café Schweizer Viertel

Wer Bücher, Bilder und Geschichten mag, ist im LEA-Leseclub genau richtig. Erwachsene mit und ohne Behinderung treffen sich einmal in der Woche zum gemeinsamen Lesen. Das ist auch eine tolle Gelegenheit, die deutsche Sprache durch Lesen zu verbessern. Alle können mitmachen, die Teilnahme ist kostenlos.

Café Schweizer Viertel, St.-Gotthard-Straße 37,
Donnerstags 10–11:30 Uhr (Anmeldung erwünscht)

ULE Umwelt-Lernwerkstatt

Auf dem naturnahen Gelände der Egestorff-Stiftung entdecken Kinder und Jugendliche den Wald als Lern- und Erlebnisort. Ökologische Zusammenhänge und Basiswissen über Pflanzen und Tiere werden spielerisch vermittelt. Auch für „Naturkindergeburtstage“ bietet sich die Umwelt-Lernwerkstatt an.

ULE Umwelt-Lernwerkstatt, Stiftungsweg 4,
alle Infos unter: www.ule-bremen.de

WAS IST EIN PASSIVHAUS?

Ein Gebäude, das durch **Vermeidung von Wärmeverlusten** einen so geringen Energiebedarf hat, dass in der Regel **keine klassische, wasser-geführte Gebäudeheizung** benötigt wird.

Stark: Das **Wohlfühlklima** wird weitgehend durch die **Sonneneinstrahlung** und die **Wärmeabgabe der Geräte und Personen** gedeckt. Gleichzeitig kühlt die Gebäudehülle im Sommer die Wohnungen.

»Das Schweizer Foyer ist ein gelungenes Beispiel für den sozialen Wohnungsbau, der bezahlbare Wohnungen mit sozialen Dienstleistern unter einem Dach vereint.«

Dr. Claudia Schilling, Sozialsenatorin

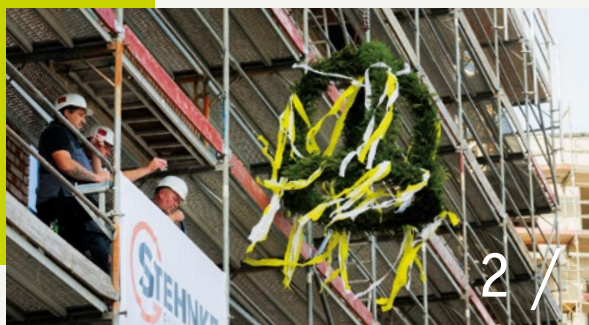
> OSTERHOLZ

SCHWEIZER FOYER: »GLÜCK & SEGEN« FÜR DIE NEUE QUARTIERSMITTE

Hoch über den Köpfen der Gäste schwebte die mit weißgrünen Bändern verzierte Richtkrone im Wind, als Poliermeister Holger Lau sein Glas mit guten Wünschen für den Neubau erhob. „Gott schütze das neue Schweizer Foyer und alle, die da gehen ein und aus.“

Ein knappes Jahr wird es noch dauern, bis die künftigen Bewohner:innen und Dienstleistungen in den Neubau einziehen können. Neben dem Ortsamt Osterholz werden im sozialen „Schweizer Foyer“ eine KiTa, eine Intensivpflege-WG, der Martinsclub, ein Bäckerei-Café und ein italienisches Restaurant neue Räume beziehen. Außerdem sind 17 preisgebundene Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen vorgesehen.

Martinsclub-Regionalleiterin Stefanie Bourai-Touré freut sich bereits jetzt über die Möglichkeiten des neuen Standortes: „Die Nähe trägt dazu bei, gemeinsam Ideen mit den Menschen vor Ort umzusetzen“.



> FINDORFF

UNSER PASSIVHAUS IST EIN MUSTERKNABE

Pilotbau der GEWOBA mit Bestnoten im Energiebedarf – Auf dem Weg zum emissionsfreien Wohnen der Zukunft.

Bereits 2021 waren sich die Bewohner:innen des ersten GEWOBA-Passivhauses bei einer Befragung einig: Der klimafreundliche Neubau in Bremen-Findorff weist ein besonders angenehmes Wohnklima auf – sowohl im Sommer, als auch im Winter. Nun bestätigt eine begleitende Langzeitstudie von Juni 2017 bis Mai 2023 zudem den extrem niedrigen Heizwärmebedarf des Gebäudes. Dieser liegt mit durchschnittlich 6,7 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr sogar weit unter den Standards für Passivhäuser, die 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter im Jahr verbrauchen dürfen. Für die Bewohner:innen bedeutet das weniger Nebenkosten, für die Umwelt weniger Belastung: Win-win auf ganzer Linie.

Der Neubau-Prototyp in der Kissinger Straße in Bremen-Findorff entstand im Rahmen des europäischen Projekts „BuildTog“ mit dem Ziel, Neubauten zu entwickeln, die den künftigen Anforderungen des modernen Wohnungsbaus gerecht werden. Das Mehrfamilienhaus ist somit ein Erfolgsprojekt, das Rückschlüsse bei der Energieeffizienz auch für die Planung und den Bau von geförderten Wohnungen ermöglicht.

1 / Arend Bewernitz, Abteilungsleiter Stadtplanung und Bauordnung, Sozialsenatorin Dr. Claudia Schilling, GEWOBA-Vorstand Dr. Christian Jaeger (v.l.n.r.)

2 / GEWOBA-Baufest mit Richtkranz, Polier Holger Lau (r.), Gottfried Stehne Bauunternehmung, beim Richtspruch

SAUBER, KATTENTURM!

Mitmachen: Projekt soll Müllsituation verbessern und Umweltbewusstsein fördern

Auf dem Parkplatz vor der Emil-Richter-Str. 5 lädt jetzt der Umweltcontainer Kattenturm ein, Ideen und Formate umzusetzen, die sich mit den Themen Müllvermeidung, Aufklärung und Umweltbildung beschäftigen.



Alle sind aufgerufen, sich mit Ideen und Veranstaltungen einzubringen. Die Kreativen von GEWOBA-Partnerin Visionskultur und die Klimaschutzagentur energiekonsens

begleiten vor Ort, unterstützen Angebote und helfen beim Vernetzen. Der Container ist Teil der gemeinschaftlichen Klimakampagne in Kattenturm. Das Ziel aller Akteure: ein sauberer Stadtteil und mehr Umweltbewusstsein der Menschen. Für ein schönes, sicheres und gesundes Kattenturm.

creativespaces@vskultur.de

www.visionskultur.de

> NATUR UND UMWELT

GEWOBA-HEILPFLANZEN-GARTEN WÄCHST

Beliebtes Kleinod in der Neustadt wird erweitert. Neue Pflanzen und Beete für den Wandelgarten an der Karl-Lerbs-Straße. Führungen in 2024 geplant

Der GEWOBA-Heilpflanzengarten an der Ecke Karl-Lerbs-Straße und Theodor-Storm-Straße begibt sich jetzt in die Winterruhe. Jetzt wurden noch weitere Beete angelegt und besondere Pflanzen ergänzt, die im Frühjahr wachsen und gedeihen sollen. Nach Themengebieten können hier wertvolle Heilgewächse entdeckt werden. Diese sind in die Bereiche: Immunsystem, Frauenkräuter, Verdauung, Haut und Nerven, Herz-Kreislauf und Atemwege unterteilt. Handgemalte Schilder geben Aufschluss über die Heilpflanzen. Zudem bietet der kleine Wandelgarten Verweilgelegenheiten unter einer Pergola oder auf großen, wärmespeichernden Natursteinen.

Christina Wolterink, Gärtnerin und Biologin, hat den Garten gemeinsam mit Landschaftsgärtner Andreas Wulff 2020 angelegt. Seitdem erfreut er mit üppiger Blüte, Duft und als Insektenmagnet die Umgebung. Im Sommer 2024 sind hier verschiedene Veranstaltungen rund um Heilpflanzen geplant.

Dieser besondere Ort ist Teil eines großen Biodiversität-Projektes der GEWOBA in der Gartenstadt-Süd. Dazu gehören in der weiteren Umgebung Naschgehölzhecken, Blumenwiesen sowie auch Experimentierflächen und ein Gemeinschaftsgarten.



Der GEWOBA-Heilpflanzengarten an der Ecke Karl-Lerbs-Straße und Theodor-Storm-Straße im Spätsommer.



> FAMILIENZENTRUM LEHERHEIDE

HERZENSSACHE GEMEINSCHAFT

> Text: Swen Awiszus
> Fotos: Swen Awiszus

Ein offenes Haus für alle und ein ebensolches Herz – dafür steht Ingrid Zahn. Die 62-jährige Erzieherin ist seit 12 Jahren Leiterin des Familienzentrums der AWO in der Louise-Schröder-Straße in Leherheide. Zwölf dieser Anlaufpunkte für Familien gibt es in der Stadtgemeinde Bremerhaven, zwei allein in Leherheide: „Weil es hier einen großen Bedarf für Familien gibt“, sagt Ingrid Zahn. Seit der Gründung des Familienzentrums ist sie mit dabei.

GENERATIONEN LEHERHEIDER INS HERZ GESCHLOSSEN

Ingrid Zahn hat ganze Generationen begleitet. Seit 1963 lebt sie dort, ist dort aufgewachsen, hat die wechselhaften Zeiten hautnah miterlebt. 31 Jahre hat sie in der KiTa „Max und Moritz“ gearbeitet. Ihre Mutter ist 86 Jahre alt, wohnt in der Jakob-Kaiser-Straße. Hier, in ihrem Kiez, hat Ingrid Zahn mit 15 auch ihren Mann kennengelernt, der von Anfang an gewusst habe, erzählt die 62-Jährige schmunzelnd, dass er seine Frau teilen müsse mit den Menschen, die ihr nun mal ans Herz gewachsen seien.

EIN OFFENES HAUS

Apropos Herz: Ein echtes Herzensanliegen ist Ingrid Zahn das Familienzentrum, das sie als offenes Haus für alle bezeichnet, in dem fast alles kostenlos ist.



»Leherheide
ist mein Kiez«

.....
Ingrid Zahn

Entstanden aus einem Stadtteilcafé mit Mittagessen, hat das Familienzentrum vor allem eines: viel Zeit und Raum für Eltern. Viele Mütter kommen gerne hierher – Kontakte, sagt die 62-Jährige, seien wichtig, um die Menschen aufzufangen. Längst ist das Familienzentrum an der Louise-Schröder-Straße auch Gastgeber für andere Anbieter, den Jugendmigrationsdienst beispielsweise oder die Familienbildungsangebote der „Lerche“ und nicht zu vergessen die Delfi-Babykurse von Michaela Schwitalla. Ein offenes, buntes Haus, geprägt von Bewegung, Musik und Gemeinschaft.

SCHLÜSSELROLLE FÜR INTEGRATION

„Das Familienzentrum ist Frau Zahn“, sagt eine Mutter im Vorbeigehen und lächelt.

In diesem Satz spiegelt sich die hundertprozentige Identifikation der Pädagogin mit Herzblut ebenso wider wie die Personalsituation. Denn neben einer Unterstützungskraft, die Eltern-Kind-Gruppen betreut, und einigen Menschen, die aus der Langzeitarbeitslosigkeit als ungelernete Kräfte unterstützen, ist es vor allem Ingrid Zahn, die den „Laden“ schmeißt. Für Einzelgespräche nimmt sie sich genauso Zeit wie für die Netzwerkarbeit, die ganz wichtig sei im Stadtteil. „Niedrigschwellige Angebote sind der Schlüssel zur Integration. Masha ist ein Beispiel dafür: Die junge Ukrainerin kam ins Familienzentrum, knüpfte schnell Kontakte und leitet nun einen Malkurs für 15 Kinder.



Im Familienzentrum Louise-Schröder-Straße in Leherheide ist Ingrid Zahn mehr als nur „die Chefin“

FAMILIENZENTREN ENTLASTEN UND BEGLEITEN

Da die kulturelle Vielfalt in Leherheide auch mal Zündstoff liefere, ist es „umso wichtiger, mit den Menschen zu reden, bevor Probleme entstehen“. Dies könne man nicht an die Tür schreiben, das müsse man leben. „Wir Familienzentren sind sowas wie das Frühwarnsystem, das idealerweise das Jugendamt entlastet und Eltern gut begleitet“, bringt es Ingrid Zahn auf den Punkt. Die GEWOBA begleitet die Arbeit des Familienzentrums mit der Finanzierung von Festen, notwendigen baulichen Veränderungen und vielen kleinen und großen Investitionen. „Die GEWOBA war von Anbeginn an unserer Seite, hat in diesem Stadtteil unglaublich viel Grün geschaffen und unermüdlich modernisiert – es ist heute mehr denn je ein lebenswertes Quartier.“

ZU HAUSE IN LEHERHEIDE – ALLES IN BALANCE

„Ich liebe meine Arbeit und komme jeden Tag gerne hierher“, sagt Ingrid Zahn voller Überzeugung. Und wer ihr dabei ins fröhliche Gesicht schaut, hat keinen Zweifel daran. Energie und Ausgleich schöpft die rüstige Erzieherin im Ausdauer- und Kraftsport. Auf die Frage nach dem Lieblingsort muss sie dann doch noch ein bisschen überlegen: „Der Erikasee bei uns in Leherheide.“ Schön, wenn das Gute so nah ist.

Gut zu wissen

DER KREISLAUF DES WASSERS

Die Sonne lässt das Wasser in der Erde und in den Ozeanen verdunsten. Das verdunstete Wasser steigt als Dampf Wolken in den Himmel auf. Kälte lässt die Wolken kondensieren, das heißt, sie werden wiederum zu vielen winzigen Wassertropfen, die sich in immer dichter werdenden Wolken sammeln, bis sie zu schwer werden und als Regen zurück auf die Erde fallen.

Das Wasser, das als Regen auf die Erde fällt, kann verschiedene Wege gehen. Ein Teil fließt in Flüsse und Bäche zurück zu den Ozeanen – das nennt man Oberflächenabfluss. Ein anderer Teil sickert in den Boden und wird zu Grundwasser. Pflanzen nehmen auch Wasser auf und geben es durch ihre Blätter wieder in die Luft – das nennt man Transpiration.

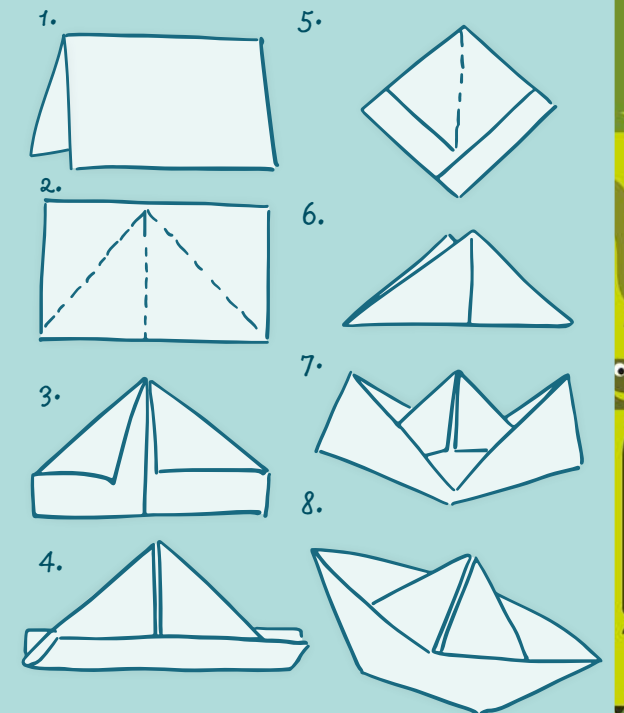
Auswirkungen auf den Wasserkreislauf hat der Klimawandel: Ist es länger warm, bei höheren Temperaturen, gibt es auch mehr Verdunstung. Das wiederum kann zu heftigeren Regenfällen führen, aber auch zu längeren Trockenperioden. Darum ist es wichtig, sich um unsere Umwelt zu kümmern, damit der Wasserkreislauf im Gleichgewicht bleibt.

FAKTEN ÜBER WASSER

Obwohl Wasser ein wichtiger Bestandteil unseres Körpers ist, können wir keine Reserven bilden. Darum müssen wir es täglich zu uns nehmen. Die Empfehlung für Erwachsene lautet im Durchschnitt mindestens 1,5 Liter Wasser pro Tag zu trinken.

Für die Produktion eines Autos werden etwa 400.000 Liter Wasser benötigt. Für die eines einzelnen Blatt Papiers knapp drei Liter.

PAPIERBOOT ZUM SELBER BASTELN



WAS IST DAS ...?

Mal ist es heiß, mal ist es kalt, mal ist es frisch, mal ist es alt. Es fällt oft von der höchsten Wand und steigt auch hoch bis über den Rand. Mal ist es schwer, mal ist es leicht, mal ist es hart, mal ist es weich. Es trägt die schwersten Dinge fort und dringt noch ein in jeden Ort.

Lösung: Wasser



Der blaue Planet Erde ist zu 71 Prozent mit Wasser bedeckt. Unsere Ozeane machen den Großteil aus, aber auch große Seen bilden eine nicht zu unterschätzende Fläche.

Lies und staune: Die weltweit 10 größten Seen würden zusammen genommen Deutschland, Holland, Belgien und England bedecken.

Der Körper eines etwa 70 Kilogramm schweren Mannes besteht aus rund 42 Liter Wasser. Je nach Alter, Größe und Gewicht macht Wasser etwa 70 Prozent des menschlichen Körpers aus.

8			2	6				
		6				2	8	3
				9	3			
1			7		9			2
7	3			4	5			
	8					4	1	
4					1	7	3	6
			4	5				
	2							9

Sie wollen mehr? 
Jetzt online weiterlesen:
www.gewoba-magazin.de

Lösung

6	7	5	8	7	3	1	2	9
1	2	8	9	5	4	7	6	3
9	3	7	1	2	6	8	5	4
7	1	4	2	3	9	6	8	5
8	9	6	5	4	1	2	3	7
2	5	3	6	8	7	4	9	1
4	7	9	3	6	8	5	1	2
3	8	2	4	1	5	9	7	6
5	6	1	7	1	2	3	4	8

Meinung sagen – iPad gewinnen



Sie sind GEWOBA-Mieterin oder -Mieter?

Nehmen Sie jetzt an unserer Online-
Imagebefragung teil und gewinnen Sie ein
**iPad 10. Generation/10,9" Liquid Retina
Display/Wi-Fi/256 GB Arbeitsspeicher.**

Link zur Umfrage:
gewoba-website.si-quest.de



Unter allen Teilnehmenden verlost die GEWOBA ein Apple iPad
sowie 10 Wunsch Gutscheine im Wert von jeweils 35 Euro. Geben
Sie dazu am Ende der anonymen Befragung an, dass Sie an der
Verlosung teilnehmen möchten und nennen Sie hierfür Ihre
E-Mail-Adresse. Die Gewinner werden per Mail benachrichtigt.



Für Blitz- schnelle.

Mehr als nur Wohnen:
gewoba.de/einefueralle



Und Seelen- ruhige.

GEWOBA
EINE FÜR ALLE

